



AKADEMIE SCHWERIN e.V.

Haus für Politik, Wirtschaft und Kultur
in Mecklenburg-Vorpommern

Sicherheitsarchitektur im Ostseeraum

(*Online-Reihe Impulse*)

Veranstalter: Akademie Schwerin e.V.



Termine: 28.10., 18.11. und 09.12.2025

Seminarort: Online

Teilnehmer: Interessierte Bürgerinnen und Bürger

Anmeldung: Jeweils vorab per Mail unter sekretariat@akademie-schwerin.de oder online unter www.akademie-schwerin.de. Ihre Anmeldung gilt als angenommen, wenn Sie keine Absage erhalten.

Den Zugangslink erhalten Sie im Anschluss.

Moderation und Leitung: Dr. Meik Nowak

Sozialwissenschaftler, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften der Helmut-Schmidt-Universität,
Akademie Schwerin e.V.

Teilnehmerbeitrag: Die Teilnahme ist kostenlos.

Lernziele: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- werden mit der strategischen und historischen Bedeutung des Ostseeraums für die verschiedenen dort aktiven politischen Akteure vertraut gemacht;
- werden informiert inwiefern der russische Angriff auf die Ukraine die Politik der im Ostseeraum aktiven Staaten beeinflusst hat und wie sich die dortige Militärpräsenz entwickelt hat;
- bekommen einen Einblick, wie die Bevölkerung der involvierten Staaten zu politischen und militärischen Maßnahmen und Kooperationen steht;
- bekommen die Gelegenheit zur Diskussion und Stellung weiterführender Fragen im Rahmen eines professionell moderierten Gespräches.

Insgesamt sind 3 Einzelveranstaltungen geplant, die sich jeweils mit unterschiedlichen Beispielen aktueller Konflikte und Prozesse im Zusammenhang mit internationalen Beziehungen auseinandersetzen.

Programmänderungen vorbehalten



AKADEMIE SCHWERIN e.V.

Haus für Politik, Wirtschaft und Kultur
in Mecklenburg-Vorpommern

1. Veranstaltung: Baltische Staaten

Im Visier Putins? Die östlichste Verteidigungslinie der NATO

Datum: 28.10.2025, 18:00 -19:30 Uhr

Die Staaten des Baltikums sind in mehrerlei Hinsicht von besonderer Relevanz im Kräftespiel zwischen Russland und dem so genannten „Westen“. Als ehemalige Sowjetrepubliken und heutige NATO- und EU-Mitgliedsstatten befinden sich Estland, Lettland und Litauen in einem besonderen Spannungsfeld zwischen Russland und dem Westen. Während das öffentliche Stimmungsbild weitgehend prowestlich ist, gibt es in allen baltischen Staaten auch russische Minderheiten, welche für den Kreml gerne als Vorwand für politische und militärische Einmischung oder gar Aggression dienen. Umso mehr dominieren Misstrauen vor dem riesigen Nachbarn Russland und der Wille zur militärischen Abschreckung sowie eine starke Westbindung die Sicherheitspolitik der drei baltischen Staaten. Die NATO unter Mitwirkung deutscher Truppen hat dementsprechend ihre Präsenz vor Ort ausgebaut. Das NATO-Einsatzmodell der „Enhanced Forward Presence“ setzt auf kleine multinationale Verbände als „Stolperdraht“, verbunden mit der Diskussion um größere Stationierungskonzepte wie der „Brigade Litauen“ der Bundeswehr. Dieser Beitrag liefert eine Einschätzung dieses Einsatzmodells als Abschreckungsmaßnahme und erörtert die Bedeutung militärischer Manöver und Übungen. Des Weiteren wird auf die russische Strategie der Destabilisierung durch Sabotageakte und Luftraumverletzungen eingegangen.

Referentin: Prof. Dr. Margit Bussmann, Politikwissenschaftlerin, Projektleiterin Sicherheitsarchitektur im Ostseeraum, Universität Greifswald (angefragt)

18:00 – 18:15 Uhr	Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung Moderation: Dr. Meik Nowak
18:15 – 19:00 Uhr	Impulsvortrag: Im Visier Putins? Die östlichste Verteidigungslinie der NATO Referentin: Prof. Dr. Margit Bussmann
19:00 – 19:30 Uhr	Diskussionsrunde und Abschluss Moderation: Dr. Meik Nowak



2. Veranstaltung: Schweden und Finnland

Ende der Neutralität? Was der Beitritt der skandinavischen Staaten zur NATO für die Sicherheitsarchitektur in Europa bedeutet

Datum: 18.11.2025, 18:00 -19:30 Uhr

Für Schweden und Finnland geht mit dem russischen Einmarsch in die Ukraine eine lange Zeit außenpolitischer Neutralität zu Ende. Seit Ende des Zweiten Weltkriegs hielten die Skandinavier sich, nicht zuletzt aufgrund ihrer geographischen Lage, mit der politischen Nähe zur NATO zurück, auch wenn beide Staaten schon länger Teil der EU sind. Mit Beginn des russischen Angriffs am 24.02. 2022 wurde diese Haltung in Staat und Gesellschaft beider Länder deutlich hinterfragt – mit dem Ergebnis, dass beide rasch in die NATO eintraten. Dieses Ende der - letztendlich auch militärischen - Neutralität bedeutet eine Zäsur und ordnet die Sicherheitsarchitektur des Ostseeraums neu. Auch wenn Russland wiederholt vor einem Beitritt gewarnt und Konsequenzen angedroht hat, blieb die Reaktion des Kremls aufgrund der eigenen militärischen Auslastung in der Ukraine eher verhalten. Sabotageakte in der Ostsee sind jedoch weiterhin an der Tagesordnung. Finnland hat die mit Abstand längste Grenze zu Russland unter den NATO- und EU-Staaten.

Dementsprechend stellen sich hier Fragen, welche Rolle beide Länder im Bündnis zukünftig spielen wollen, wie die jeweiligen Gesellschaften sich auf mögliche Konflikte vorbereiten und welche Strategie die NATO an dieser langen Außengrenze mit besonderen klimatischen und räumlichen Herausforderungen verfolgen wird.

Dieser Beitrag liefert eine Einschätzung zum zukünftigen Engagement Finlands und Schwedens innerhalb der NATO. Dabei wird auch auf den Ausbau russischer Basen an der finnischen Grenze eingegangen. Zudem wird die mögliche Bedeutung der beiden skandinavischen Staaten für die Sicherung des Baltikums diskutiert.

Referentin: Ricarda Steinbach,

Politikwissenschaftlerin Fulda, Dozentin im Bereich Sicherheitspolitik und politische Bildung

18:00 – 18:15 Uhr

Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung

Moderation: Dr. Meik Nowak

18:15 – 19:00 Uhr

Impulsbeitrag: Ende der Neutralität?

Referentin: Ricarda Steinbach

19:00 – 19:30 Uhr

Diskussionsrunde und Abschluss

Moderation: Dr. Meik Nowak



3. Veranstaltung: Russland

Zeitenwende auch in Russland? Russlands außenpolitische Strategie seit Beginn des Einmarschs in die Ukraine

Datum: 09.12.2025, 18:00 -19:30 Uhr

Russlands Angriff auf die Ukraine stellt auch für den Kreml selbst den Beginn einer neuen sicherheitspolitischen Zeitrechnung dar. Der Einsatz verlief nicht wie geplant und zerrt nach dem 19. Sanktionspaket der EU und trotz vieler außenwirtschaftlicher Initiativen nach nunmehr vier Kriegsjahren weiterhin an den Kräften des Regimes. Die Brücken zum Westen sind indes weitgehend abgebrochen, die Europäer selbst suchen Schutz in der Abschreckung, während das Konzept der Neutralität zunehmend in Frage gestellt wird und die NATO sich in Finnland an der russischen Grenze etabliert hat. Ausbleibende militärische Erfolge Russlands führten 2022 zu starken internen Konflikten und 2023 zur Meuterei Jewgenij Prigoschins und seiner Wagner-Söldner. Trotzdem steht Russland nicht völlig isoliert da, denn einige Staaten Europas wenden sich aus politischen wie wirtschaftlichen Gründen nicht komplett ab. Im globalen Süden verfügt Russland weiterhin über gute Beziehungen, die neben der geopolitischen Arena der BRICS dazu beitragen, dass es wirtschaftlich besser dasteht als unmittelbar nach dem Einmarsch in die Ukraine. Die russische Kriegswirtschaft läuft weiterhin auf Hochtouren. Doch was plant Putin längerfristig? Was könnten mögliche weitere Aggressionen für Europa und insbesondere für die Baltischen Staaten und den Ostseeraum bedeuten?

Dieser Beitrag liefert eine Einschätzung über die politischen Ziele, die Russland mit seinem Engagement im Ostseeraum verfolgt und inwiefern die NATO-Präsenz vor Ort russische Ambitionen eindämmen kann. Außerdem werden die Appeasementmaßnahmen der aktuellen US-Regierung und deren mögliche Folgen bewertet sowie andererseits eingeschätzt, ob ein Einsatz nuklearer Waffen denkbar oder ist oder lediglich als Drohgebärde fungiert.

Referent: Dr. Janis Kluge, Stellvertretender Forschungsgruppenleiter Osteuropa und Eurasien der Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin (angefragt)

18:00 – 18:15 Uhr

Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung

Moderation: Dr. Meik Nowak

18:15 – 19:00 Uhr

Impulsbeitrag: Zeitenwende auch in Russland?

Referent: Dr. Janis Kluge

19:00 – 19:30 Uhr

Diskussionsrunde und Abschluss

Moderation: Dr. Meik Nowak